

Fertige Methodenpakete für Zielgruppen

PGR-Sitzung (ohne Begleitung)

Rahmen:

in einer oder mehreren PGR-Sitzungen

Ziel:

Gemeinsames Verständnis über die Qualität des gemeinsamen pastoralen Handelns, für die eigene Situation Qualität beschreiben können

Beschreibung:

1. In der Liste „Mögliche Qualitätskriterien“ wird bewertet, welche Kriterien Ihnen am wichtigsten erscheinen – z.B. durch Punkten (3 Punkte/ Teilnehmer)
2. Beginnend mit den meistgepunkteten Kriterien wird in dieser und den nächsten PGR-Sitzungen (je nach gewünschter Ausführlichkeit der Diskussion) an den Kriterien gearbeitet:

Sie können die gewählten Qualitätsmerkmale und Kriterien (»Das erkennen wir daran.«) ergänzen bzw. umformulieren. - Finden Sie Beispiele aus Ihrer Praxis, um die Merkmale und Kriterien für Ihre Pfarre/ für Ihren PGR konkret zu machen. Definieren Sie so, was Qualität (in der Pastoral) in ihrer Pfarre bedeutet und woran Sie diese erkennen.

Impulsfragen: • Warum sind die ausgewählten (evtl. umformulierten) Merkmale für uns wichtig? • Gibt es Beispiele aus unserer Praxis, die die Merkmale konkreter machen?

Formulieren Sie in einem Satz, was dieses Qualitätsmerkmal für Sie konkret bedeutet:

- Qualität bedeutet in unserer Pfarre ...
- Das erkennen wir konkret daran ...

Weiterarbeit: Jeder PGR wählt für sich ein Qualitätskriterium aus, bei dem eine Verbesserung wünschenswert ist, und benennt auch, was er dazu beiträgt– konkret bleiben, keine Absichtserklärungen! (D.h. jede Verbesserung, die ausschließlich andere machen sollen, ist keine Verbesserung.)

Die Vorschläge werden vorgestellt, Verstärkungen (durch Kooperation, weil mehrere das wollen) festgestellt, und wo es möglich ist auch strukturelle Vereinbarungen getroffen. Zuletzt wird ein Zeitpunkt vereinbart, wann die Erfüllung der Vorhaben gemeinsam überprüft wird.

PGR-Klausur (mit Begleitung)

Rahmen:

Ein Tag im Rahmen einer Klausur (z.B. Halbzeitklausur des PGRs)

Ziel:

Standortbestimmung und Finden von Verbesserungsmaßnahmen anhand von Qualitätskriterien

Beschreibung – Vormittag:

Arbeit in Gruppen zu 5 Schwerpunkten mit je 7 Kriterien (ca. 1h in Gruppe)

- In Kleingruppen werden jeweils zu einem Aspekt (Spiritualität und Glaubenswissen, Umsetzung in der Gemeinde, interne Kommunikation, Arbeitsweise im PGR) die Aussagen auf einer Skala bewertet:
Wie weit trifft diese Aussage auf uns zu? – Diskussionsgrundlage können Beispiele in der pastoralen Arbeit, in der Zusammenarbeit im PGR sein
- Gruppe einigt sich auf eine gemeinsame Einschätzung
- Von den beiliegenden passenden Bibelstellen wird zu Beginn, eventuell nach 3 – 4 Skalierungen und am Ende eine gelesen.

Bericht aus den Gruppen im Plenum:

Weitere Vorgangsweise mit Ergebnissen/ Erkenntnissen: Diese bieten

- Bestätigung: Wir sind in bestimmten Bereichen fit!!!!
- Möglichkeit zu Veränderung und Verbesserung
- Erkenntnis: Manches kommt bei uns nicht vor bzw. hat bis jetzt keinen Platz!

Zeitumfang:

1 Stunde für die Gruppenarbeit, anschließend Vorstellung im Plenum mit kurzen Rückfragen (Dauer ist von der Anzahl der Gruppen abhängig.)

Diese Schritte sind auch gut ohne externe Begleitung durchführbar.

Materialien:

Es ist sehr hilfreich sowohl für die Gruppendiskussion als auch die anschließende Präsentation die Kriterien für alle gut sichtbar zu machen – im besten Fall erhalten die einzelnen Gruppen ihre Aussagen auf Flipchartgröße!

Beschreibung – Nachmittag:

Bewertung im Plenum: Wo sollen wir etwas verbessern, verändern? (Reihung durch Punkten mit 0-2 Punkten pro Teilnehmer)

in Gruppen Vorschläge erarbeiten (1h): Wenn wir diese Q-Merkmale verbessern wollen, ... (Festhalten auf Flipchart)

im Plenum(1h): Was machen wir? Wer, was, ...?

Zeitumfang:

2 – 3 Stunden für Bearbeitung und Überlegungen zur Verbesserung
Moderation ist für diesen Teil von großem Vorteil!

Ausgearbeitete Unterlagen:

- Kriterien mit Skalen zur Einschätzung für 5 Schwerpunkte
- Bibelstellen zu den 5 Schwerpunkten

Spiritualität und Glaubenswissen

Das Reich Gottes ist mehr als wir hier auf Erden zustande bringen.

0.....1.....2.....3.....4.....5

Wir erzählen einander konkret, wie wir Gott in unserem Tun wahrnehmen.

0.....1.....2.....3.....4.....5

Wir bemühen uns um unser gemeinsames geistliches Leben.

0.....1.....2.....3.....4.....5

Wir entwickeln die Fähigkeiten andere zu berühren.

0.....1.....2.....3.....4.....5

Wir müssen nicht immer vorher wissen, was herauskommt.

0.....1.....2.....3.....4.....5

Es gibt Bibelrunden, Gebete in Sitzungen, Bibel-Teilen ...

0.....1.....2.....3.....4.....5

Wir können Beweggründe, Überzeugungen und Handeln biblisch begründen (z.B.: Liebe deine Feinde,...)

0.....1.....2.....3.....4.....5

Wir sind auskunftsfähig über unseren Glauben.

0.....1.....2.....3.....4.....5

Wir bilden uns immer wieder von Neuem weiter.

0.....1.....2.....3.....4.....5

Umsetzung in der Gemeinde

Wir haben ein echtes Interesse am Leben anderer.

0.....1.....2.....3.....4.....5

Wir gehen hinaus und zeigen uns.

0.....1.....2.....3.....4.....5

Wir haben Interesse an der Welt.

0.....1.....2.....3.....4.....5

Wir sind bereit , von anderen zu lernen.

0.....1.....2.....3.....4.....5

Es gibt regelmäßige Gespräche mit anderen religiösen Gemeinschaften, Sozialinitiativen.

0.....1.....2.....3.....4.....5

Beim Benennen der konkreten Aufgaben der Kirche in der Welt werden auch die betroffenen Menschen beteiligt.

0.....1.....2.....3.....4.....5

Interne Kommunikation

Wir sprechen Fehler unaufgeregt und vorwurfsfrei an.

0.....1.....2.....3.....4.....5

Wir gehen barmherzig mit Schwächen um.

0.....1.....2.....3.....4.....5

Wir geben sowohl materiell als auch seelsorglich Hilfestellungen.

0.....1.....2.....3.....4.....5

Wichtige Entscheidungen werden gemeinsam getroffen.

0.....1.....2.....3.....4.....5

Wir sind transparent: Wir haben nichts zu verstecken, sondern „stellen unser Licht auf den Leuchter“.

0.....1.....2.....3.....4.....5

Entscheidungen werden nachvollziehbar getroffen und kommuniziert.

0.....1.....2.....3.....4.....5

Wir bemühen uns um echte Delegation.

0.....1.....2.....3.....4.....5

Arbeitsweise im PGR

Wir geben uns nicht zufrieden mit dem, was wir erreicht haben, hinterfragen immer wieder und reflektieren.

0.....1.....2.....3.....4.....5

Wir lassen uns auf „kalkulierbares“ Risiko ein.

0.....1.....2.....3.....4.....5

Wir bemühen uns um je neue Unterscheidung der Geister.

0.....1.....2.....3.....4.....5

Wir können etwas sein lassen, loslassen.

0.....1.....2.....3.....4.....5

Wir können Aktivitäten überlegt streichen und tun das auch.

0.....1.....2.....3.....4.....5

Wir lassen uns auf Menschen und Situationen ein, manchmal auch wider die Bequemlichkeit.

0.....1.....2.....3.....4.....5

Es darf etwas ausprobiert werden und dann auch schief gehen.

0.....1.....2.....3.....4.....5

Wir danken für Gutes.

0.....1.....2.....3.....4.....5

Es gibt klare und geklärte Verantwortlichkeiten und Strukturen.

0.....1.....2.....3.....4.....5

Es gibt Platz für Spontanes und Neues.

0.....1.....2.....3.....4.....5

Apg 15

Es kamen einige Leute von Judäa herab und lehrten die Brüder: Wenn ihr euch nicht nach dem Brauch des Mose beschneiden lässt, könnt ihr nicht gerettet werden. Nach großer Aufregung und heftigen Auseinandersetzungen zwischen ihnen und Paulus und Barnabas beschloss man, Paulus und Barnabas und einige andere von ihnen sollten wegen dieser Streitfrage zu den Aposteln und zu den Ältesten nach Jerusalem hinaufgehen. Sie wurden von den Gemeinden feierlich verabschiedet und zogen durch Phönizien und Samarien; dabei berichteten sie den Brüdern von der Bekehrung der Heiden und bereiteten damit allen große Freude. Bei ihrer Ankunft in Jerusalem wurden sie von den Aposteln und Ältesten empfangen. Sie erzählten alles, was Gott mit ihnen zusammen getan hatte.

Mt 20,29

Als sie Jericho verließen, folgte ihm eine große Anzahl von Menschen. An der Straße aber saßen zwei Blinde, und als sie hörten, dass Jesus vorbeikam, riefen sie laut: Herr, Sohn Davids, hab Erbarmen mit uns! Die Leute aber wurden ärgerlich und befahlen ihnen zu schweigen. Sie aber schrien noch lauter: Herr, Sohn Davids, hab Erbarmen mit uns! Jesus blieb stehen, rief sie zu sich und sagte: Was soll ich euch tun? Sie antworteten: Herr, wir möchten, dass unsere Augen geöffnet werden. Da hatte Jesus Mitleid mit ihnen und berührte ihre Augen. Im gleichen Augenblick konnten sie wieder sehen, und sie folgten ihm.

Mk 10, 28-31

Da sagte Petrus zu ihm: Du weißt wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt. Jesus antwortete: Amen, ich sage euch: Jeder, der um meinetwillen und um des Evangeliums willen Haus oder Brüder, Schwestern, Mutter, Vater, Kinder oder Äcker verlassen hat, wird das Hundertfache dafür empfangen: jetzt in dieser Zeit wird er Häuser, Brüder, Schwestern, Kinder und Äcker erhalten, wenn auch unter Verfolgungen, und in der kommenden Welt das ewige Leben. Viele aber, die jetzt die Ersten sind, werden dann die Letzten sein, und die Letzten werden die Ersten sein.

Joh 3, 17

Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird. Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet.

Mk 1, 38

In aller Frühe, als es noch dunkel war, stand er auf, ging an einen einsamen Ort, um zu beten. Simon und seine Begleiter eilten ihm nach, und als sie ihn fanden, sagten sie zu ihm: Alle suche dich. Er antwortete: Lasst uns anderswo hingehen, in die benachbarten Dörfer, damit ich auch dort predige, denn dazu bin ich gekommen. Und er zog durch ganz Galiläa, predigte in den Synagogen und trieb die Dämonen aus.

Apg 2

Als der Pfingsttag gekommen war, befanden sich alle am gleichen Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daher fährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren. Und es erschienen ihnen Zungen von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Alle wurden vom heiligen Geist erfüllt und begannen in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab.

Mt 5, 15

Man zündet auch nicht ein Licht an und stülpt ein Gefäß darüber, sondern man stellt es auf den Leuchter; dann leuchtet es allen im Haus. So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

Kor 12, 26

Wenn darum ein Glied leidet, leiden alle Glieder mit; wenn ein Glied geehrt wird, freuen sich alle anderen mit ihm. Ihr aber seid der Leib Christi und jeder einzelne ein Glied davon.

Lk 10, 10

Wenn ihr aber in eine Stadt kommt, in der man euch nicht aufnimmt, dann stellt euch auf die Straße und ruft: Selbst den Staub eurer Stadt, der an unserem Füßen klebt, lassen wir euch zurück. Doch das sollt ihr wissen: das Reich Gottes ist nahe.

Röm 12, 2

Gleicht euch nicht dieser Welt an, sondern wandelt euch und erneuert euer Denken, damit ihr prüfen und erkennen könnt, was der Wille Gottes ist: was ihm gefällt, was gut und vollkommen ist.